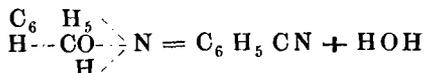
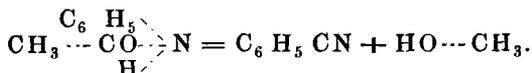


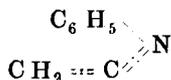
Wenn die Constitution des Formanilids durch die Formel :



versinnlicht wird, so ergibt sich diejenige des Acetanilids durch den Ausdruck:



Spaltet sich bei der Einwirkung wasserentziehender Mittel beim Formanilid Wasser ab, so wird die Analogie beim Acetanilid den Austritt von Methylalkohol erwarten lassen, und man müsste nicht, wie Hr. Brakebusch angiebt, Tolunitril, sondern Benzonitril erhalten. Spaltete sich aber auch wirklich Wasser ab, so würde man aller Wahrscheinlichkeit nach kein Nitril, sondern einen Körper von der Formel:



erhalten, welcher kaum in glatter Weise die von Hrn. Brakebusch beschriebene α -Toluylsäure liefern könnte.

346. C. Loring Jackson: Notiz über Derivate des Tribrombenzols aus Tribromanilin.

(Aus dem Berl. Univ.-Laborat. CCLXVIII.)

(Eingegangen am 25. August.)

Den Ausgangspunkt für die folgenden Versuche bildete aus Tribromanilin dargestelltes, bei 118.5° schmelzendes Tribrombenzol, welches zuerst von Stüber¹⁾, später von V. Meyer und Stüber²⁾ näher untersucht worden ist.

Nitrotribrombenzol ($\text{C}_6 \text{ H}_2 \text{ NO}_2 \text{ Br}_3$).

Rauchende Salpetersäure wirkt erst bei etwas erhöhter Temperatur auf das obige Tribrombenzol ein. Kocht man letzteres damit, bis die heftige Entwicklung der rothen Dämpfe aufhört, so wird durch Wasser ein Nitroderivat gefällt, welches durch mehrmaliges Umkrystallisiren aus Alkohol und Aether leicht im reinen Zustande gewonnen werden kann. Dasselbe bildet harte, gelblichweisse, rhombische Zwillingkrystallblättchen, welche bei 124.5° schmelzen und

¹⁾ Stüber, diese Berichte IV, 961.

²⁾ V. Meyer und C. Stüber, Ann. Chem. Pharm. CLXV, 173.

fast vollständig geruchlos sind. Die Verbindung ist unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem Alkohol, leichter löslich in heissem, leicht löslich in Aether, Benzol und Schwefelkohlenstoff, etwas löslich in Eisessig. Sie ist nach den damit angestellten Elementaranalysen Nitrotribrombenzol.

	Berechnet.		Gefunden.	
			I.	II.
C ₆	72	20.00	20.13	—
H ₂	2	0.55	1.00	—
N	14	3.89	—	3.75
O ₂	32	8.89	—	—
Br ₃	240	66.67	—	—
	360	100.00		

Durch Reduction mit Zinn und Salzsäure geht das soeben beschriebene Nitrotribrombenzol in das nämliche Tribromanilin über, welches zur Herstellung des angewandten Tribrombenzols gedient hat.

Dinitrotribrombenzol.

Durch längeres Digeriren mit einem Gemisch aus concentrirter Schwefelsäure und rauchender Salpetersäure wird Tribrombenzol in eine weisse Masse verwandelt, welche, wiederholt mit Wasser gewaschen und aus Alkohol umkrystallisirt, weisse glänzende, bei 187⁰ schmelzende Nadeln bildet. Die neue Verbindung ist in Wasser unlöslich, schwer in kaltem, leichter in heissem Alkohol löslich, leicht löslich in Aether, Benzol und Schwefelkohlenstoff. Von dem Mononitrotribrombenzol unterscheidet sie sich vornehmlich durch geringere Löslichkeit in Eisessig.

Die Substanz ist nach den davon gemachten Kohlenstoff- und Wasserstoffbestimmungen Dinitrotribrombenzol

	Berechnet.	Gefunden.
C	17.77	17.38
H	0.24	0.85

Die von mir dargestellten Verbindungen, Nitrotribrombenzol und Dinitrotribrombenzol, sind mit den gleich zusammengesetzten, von A. Mayer¹⁾ untersuchten Körpern nicht identisch, sondern isomer; Mayers Nitrotribrombenzol schmilzt schon bei 97⁰, sein Dinitrotribrombenzol bei 125⁰.

¹⁾ A. Mayer, Ann. Chem. Pharm. CXXXVII, 226.